

# Die technischen Anlagen des Heeresverpflegungsamtes Spandau

Entstehung und Funktion von Getreidespeichermaschinen

## Heeresverpflegungsamt

Im Zuge der Sanierung eines ehemaligen Heeresverpflegungsamtes aus der Zeit des Nationalsozialismus in Berlin-Spandau werden nahezu sämtliche technische Einbauten der denkmalgeschützten „Reichstypenspeicher“, die sich zum Großteil seit der Bauzeit erhalten haben, entsorgt. Es handelt sich um Maschinen des Schüttgut-Transportes sowie um Maschinen der Getreidereinigung, -verwiegung und der Trocknung. Obwohl die flächendeckend starke Verbreitung der ehemaligen Heeresverpflegungämter im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland eine gute Informationslage über die technischen Anlagen vermuten lässt, sind diese bislang nicht dokumentiert und in ihren Funktionen erschlossen worden, die meisten wurden längst entsorgt.

## Bedeutung

Aufgrund der speziellen Lage West-Berlins inmitten von DDR-Staatsgebiet wurden die Speicher in Berlin Spandau bis zur Wiedervereinigung als Getreidespeicher genutzt und die technischen Einrichtungen nur minimal ausgebessert. Nur diesem Umstand ist es zu verdanken, dass heute so wichtige materielle Zeugnisse der Lebensmittelversorgung in Kriegsjahren noch erhalten sind. In Zeiten von materiellem Überfluss in Deutschland, wo sich die Idee der Kornspeicherung und rationiertem Brot oder Lebensmittelkarten nur noch schwer vermitteln lässt, stellen die technischen Anlagen eine



Abb. 1: Gebäude des Heeresverpflegungsamtes.

einzigartige Möglichkeit dar, die Geschichte der Notbevorratung zu erzählen. Die erhaltenen Maschinen mit all ihren technischen Details und ihren Gebrauchsspuren sind wichtige materielle Zeugnisse des Denkens einer kriegsorientierten nationalsozialistischen Führung, zusätzlich manifestiert sich hier die Geschichte des geteilten Berlins und der Angst vor einem erneuten Versorgungsengpass durch eine Blockade West-Berlins.

## Objektforschung

Im Zuge der Masterarbeit werden die kurz vor ihrer Entsorgung stehenden Maschinen detailliert erfasst und kontextualisiert. Durch eine Funktionsbeschreibung der Maschinen, lässt sich der Weg des Getreides von der Anlieferung über die Aufbereitung und Lagerung bis zur Verarbeitung zum Brot als Grundnahrungsmittel für die Soldaten und/oder die Bevölkerung Berlins nachvollziehen. Die Quellenforschung im Hinblick auf schriftliche Zeugnisse z.B. in Form von Firmenunterlagen der Maschinenhersteller, Bauunterlagen oder Anlieferungsverträge ist ein wichtiger Beitrag zur Erfassung des historischen



Abb. 2: Wiegemaschine.

Kontextes und der Funktionsweise der Maschinen sowie ihrer technischen Besonderheiten. Da im militärischen Bereich generell aber insbesondere auch während der NS-Zeit viel in Forschung investiert wurde, ist hier von weit entwickelter Technik auszugehen. Als weitaus bedeutendere Quellen müssen jedoch die Maschinen selbst erkannt werden. Lassen sich doch an ihnen nicht nur die allgemeinen Funktionsweisen ablesen, sondern anhand von Gebrauchsspuren und Umarbeitungen die schriftlich nirgends dokumentierten Abweichungen vom vorgeschriebenen oder angedachten Arbeitsablauf und der Nutzungsvorschrift erkennen. Eine Analyse der verbauten Materialien mit geeigneten Untersuchungsmethoden kann zudem einen wichtigen Beitrag zum Stand der Materialforschung zur Zeit des Nationalsozialismus leisten.

## Literatur:

J. F. Hoffmann, Das Getreidekorn, Zweiter Band, Die Getreidespeicher, hg. K. Mohs, Berlin 1934.:  
Angelika Oelgeklaus, Die Speicherstadt Münster, Konversion und Denkmalschutz, Münster 2008.



Abb. 3: Staubfiltermaschine und Ventilator der Reinigungsmaschine.



Abb. 4: Reinigungsmaschine, im Hintergrund Rezipient der Schiffsentladung.



Abb. 5: Transportmaschinen (Becherwerke, Trogkettenförderer, Verteilrohre).